

Zwei Weiher für Frösche und Libellen

Mit zwei Weihern in Oetwil will ein Bauern-Ehepaar die Natur um den Pfannenstiel stärken. Auch die Störche können davon profitieren.

Von **Michel Wenzler**

Oetwil. – Noch sind es nicht mehr als zwei dreckige Pfützen. Doch in den Löchern, die ein Kleinbagger auf dem Land der Oetwiler Familie Nef ausgehoben hat, wird nach und nach Leben entstehen. Zwei Weiher legen die Nefs neben ihrem Bauernhof im Neuhaus an. Je nach Wasserpegel haben diese eine Fläche von bis zu 100 m² und sind bis zu einem Meter tief.

Die Teiche sollen Lebensraum für Pflanzen sowie Libellen, Grasfrösche, Erdkröten und andere Tiere bieten. Davon profitieren auch die Oetwiler Störche. Die Biotop sollen aber kein reines Futterreservoir für sie sein, sondern in erster Linie dazu beitragen, verschiedene Lebensräume miteinander zu verbinden. So sind die beiden Weiher lediglich ein Mosaiksteinchen im Projekt Naturnetz Pfannenstiel, das den Lebensraum für Pflanzen und Tiere in der Region verbessern will und von allen Gemeinden im Bezirk Meilen und der Gemeinde Egg getragen wird.

Für die Nefs, die sich mit ihrem Bauernhof «naturBuur» der ökologischen Landwirtschaft verschrieben haben, ist es keine Frage, dass sie das Vorhaben des Naturnetzes unterstützen. «Man soll nicht nur vom Boden nehmen, sondern auch etwas zurückgeben», sagt Petra Nef. In der Landwirtschaft dürfe man sich nicht als reinen Nahrungsproduzenten sehen, sondern



BILD ESTHER MICHEL

Die beiden Oetwiler Weiher sollen die Natur in der Region aufwerten.

auch als Landschaftspfleger. Das Ehepaar beteiligt sich sogar finanziell: Es übernimmt ein Drittel der Kosten des 20 000 bis 25 000 Franken teuren Projekts. Den grössten Teil steuert der Lotteriefonds bei. Dieser wird vom Kanton verwaltet, ein Teil des Geldes ist für Naturschutzprojekte vorgesehen. Auch die Gemeinde Oetwil beteiligt sich finanziell. Zum Bei-

spiel erhalten die Nefs von ihr Geld für die Bewirtschaftung der Weiher.

«Finanziell ist das nicht sehr lukrativ», sagt Hans Nef. Allerdings steht für das Ehepaar die Natur und nicht das Finanzielle im Vordergrund. Und einen Vorteil haben die Weiher noch: «Als Oetwiler habe ich jetzt endlich auch Blick aufs Wasser», sagt Hans Nef mit einem Augenzwinkern.